

Letzte Depeschen

Kabinetstakt der Reichsregierung.

(Eigene Radiomeldung.)
Berlin, 6. Oktober. Wie „Z.-N.“ erzählt, ist die Reichsregierung heute mittig zu einer Kabinettsitzung zusammengetreten, die Herrscher des Wortes des Reichskanzlers mit der Frage befaßte, in welcher Form die nächsten Schritte in der Frage der Regierungsüberwindung erfolgen sollen.

Eine französische Verleumdung.

(Eigene Radiomeldung.)
Berlin, 6. Oktober. Eine Korrespondenz, die häufig Informationen aus französischen Regierungskreisen bezieht, behauptet, daß bei Herrn Herriot Sondierungen in der Richtung stattgefunden hätten, wie er sich zu einem Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung stellen würde. Herriot habe es aber abgelehnt, sich in innere deutsche Verhältnisse attill einzumischen. Von autoritativer Seite der Deutschnationalen Volkspartei ist die Telegraphen-Union zu der Erklärung ermächtigt, daß der Deutschnationalen Volkspartei die beabsichtigten Schritte nicht das geringste bekannt ist, daß sie es ferner aus nationalen Gründen selbstverständlich ablehnt, für ihren Eintritt in die Regierung das Abgemachte einer auswärtigen Regierung einzubringen, und daß sie, wenn etwa andere Stellen derartige Sondierungen unternommen hätten, ihre Haltung gegenüber der Frage der Regierungserweiterung entsprechend einstellen würde. Hierzu erklärt „Z.-N.“ ferner von maßgebender Seite, daß von amtlichen Stellen ebenfalls irgendwelche Fühlnahmen mit der französischen Regierung in dieser Frage nicht erfolgt ist.

Auf Verlangen der Franzosen.

(Eigene Radiomeldung.)
Weisbaden, 6. Oktober. Vor längerer Zeit hatten die Franzosen die Forderung gestellt, die staatliche Polizei in die Verwaltung der Stadt zu übernehmen. Ein Einverständnis mit dem Minister des Inneren ist jetzt die Zeitung der Polizei dem Polizeikommandanten der Stadt übertragen worden. Der bisherige Polizeikommandant wurde zu Anfang des Ruhrkampfes ausgewiesen.

Dr. Schacht wieder in London.

(Eigene Radiomeldung.)
Berlin, 6. Oktober. Dr. Schacht ist, wie „Z.-N.“ erzählt, bereits am Sonntagabend nach London zurückgekehrt. Deswegen wird sich Finanzminister Dr. Luther, der im Laufe des Sonntags in Berlin eingetroffen ist, voraussichtlich Mitte dieser Woche wieder nach London begeben.

Ein Ammenantrag des Zentrums.

(Eigene Radiomeldung.)
Berlin, 6. Oktober. Die Zentrumskraktion im preussischen Landtage hat einen Antrag eingebracht, in dem das Staatsministerium ersucht wird, die in der Zeit der Inflation und der Geldentwertung durch Urteile der Gerichte verhängten und rechtskräftig gewordenen Urteile gegen den Einzelnen und die Gewerkschaften in geeigneten Fällen niederschlagen und im Gnadenwege zu erlassen bzw. im Strafverfahren zu löschen.

Amerika betätigt sich an der Abrüstungskonferenz.

(Eigene Radiomeldung.)
Paris, 6. Oktober. Staatssekretär Hughes hat gestern in Cincinnati eine große politische Rede gehalten, in der er sich für auswärtigen Vorkitz der amerikanischen Regierung äußerte. Hughes erklärte, daß Amerika auf der Abrüstungskonferenz vertreten sein werde und fuhr fort: Der einzige Weg, die Abrüstung durchzuführen, besteht in der Zusammenarbeit mit den anderen Nationen, und die Regierung ist entschlossen, sie in weitgehendem Maße zu unterstützen. Die Zusammenarbeit könne nur in der Aufrechterhaltung einer gefundenen auswärtigen Politik zum Ausdruck kommen.

Die neue Lage in Weisbaden.

(Eigene Radiomeldung.)
London, 6. Oktober. Ein Reutertelegramm aus Weisbaden berichtet, daß der Sohn des Königs Hussein, zu dessen Gunsten Hussein abgedankt hat, die Nachfolge abgelehnt hat. Der Times-Korrespondent meldet dagegen aus Bagdad, daß nach Verhandlungen aus Mecca Hussein ältester Sohn, Sherif Ali, der Herrscher von Medina zum König von Hedschas gewählt worden ist. Der Kaiserbruder des neuen Königs sei nach London abgereist, um mit der englischen Regierung die neue Lage in Hedschas zu besprechen.

Lageskalender.

Montag, den 6. Oktober. Nationalsozialistische Freiheitsbewegung: Öffentlichlicher Vortrag im „Cafino“. — Theaterverein Merseburg: 1/2 Uhr im „Zoo!“, „Der Widerspenstigen Zähmung“. — Stadtvorordnetenversammlung 6 Uhr im „alten Rathaus“. — Städtische Pflichtunterricht: Abends 9 Uhr. — Abends 8 Uhr: „Garten-Par- und Darlehenkassen von Merseburg und Umgebung e. G. m. b. H.“: Außerordentliche Hauptversammlung abends 8 Uhr im „Alten Dessauer“.

Kundfunkprogramm.

Welle 450 Meter.
Leipziger Welle m. s. s. e. n. d. e.
Dienstag, den 7. Oktober 1924.
11.55 Uhr m.: Wirtschaftsnachrichten.
12.55 Uhr m.: Naener Zeitungen.
1 Uhr m.: Börsen- und Preisbericht.
4 Uhr m.: Amtl. Berliner Wirtschaftsnachrichten und amtliche Depeschen.
4.30-6 Uhr m.: Konzert der Hauskapelle, unterbrochen durch die „Bayerinchen“ und den Vortrag von Frau v. Bomsdorf-Seibing: „Herbstkonzert“. —
6 Uhr m.: Hamburger und amerikanische Wirtschaftsnachrichten.
7.30-7.55 Uhr m.: Vortrag Ernst Engelstein: „Die Peters-Wilhelms“. —
7.55-8 Uhr m.: Englischer Humor, Vorelesung in englischer Sprache aus „Pantluns' Vintager Sprachzeitung“ „Little Red“, Oktoberheft. Sprecher: Mih S. Gordon.
8.15 Uhr m.: (zu seinem 60. Geburtstag)
Mittwöchige Prof. Ad. Winds, Karl Kessler und die Rundfunk-Hauskapelle. Eintretende Worte von Julius Witte.
1. Übertritte. (Rundfunk-Hauskapelle).
2. Gedichte. a) Internationales, b) Willhendes Glück, c) Der Erbe, d) Stille. (Prof. Ad. Winds).

scherte dann in ergreifenden Worten seine Erlebnisse nach einer freudlosen und traurigen Jugend kam im November 1909 nach Paris. Er war gesund, arbeitsfroh und hoffte, in dieser Stadt des Zaumels eine Stellung zu finden. Die ganze Welt stand ihm offen. Bald waren die Geldmittel erschöpft, seine Stellung, Stolz und Ehem hielten ihn ab, nach Hause zu schreiben. So kam es, daß er durch die Verweigerung eines Webers, der ihm das glänzende Geld, den Betrag für 5 Jahre unterzeichnete und für 12,25 Franz Goldmark war er Sklave Frankreichs geworden. Er kam nach Marseille, wo er mit anderen Angehörigen auf Strohhallen, die von Ungeheuer wimmelten, schlafen mußte. Von Marseille nach Fran, von Fran nach Zib-el-Abbes, Wehner schickte ihn die Qualen, die Strafen und die Misshandlung, die der Legionär in Afrika bei der Bevölkerung ausgesetzt ist. Jeder nicht energische Mensch geht dort moralisch und körperlich zugrunde. Wimmelt es doch dort von alten Legionären, die den Weg in die Freiheit nicht wiederfinden. Diese sind für die Welt und für das Leben verloren. In kampfslustigem Gleichmut rot und vertieft, fuchte sie für jede Art und Weise zu bekämpfen. Nun ging der Wehner auf seinen Vorgesetzten vor. Nach einer Reihe von Bildern aus Afrika führte er uns in selbst begestellten Bildern seine Erlebnisse und seine Klagen aus der Fremdenlegion vor. Am Ende der ersten ersten Bilderlegion, Fremdenlegion 840, die in den Bildern zum Vorkommen von ihm selbst verfaßt, den er ausdrucksvoll und an manchen Stellen ergreifend vortrug, zogen die Bilder an uns vorbei. Seit 12 Jahren führt der Wehner, der 31 Monate Legionär gewesen ist, in Nordafrika gelitten, gebuhrt und deutsche Handstücke neben sich hat herben, einen Mann, der die Schuld trägt. Warum ist es bedauerlich, daß der Versuch des Vortrages nur mäßig war.

Vom Theater-Verein Merseburg e. V. wird uns mitgeteilt: Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute abend, nämlich 7 1/2 Uhr, als Pflichtaufführung für Oktober „Der Widerspenstigen Zähmung“, Kuppel bei Schloßpark, zur Aufführung gelangt. Preis für Mitglieder 1,20 Mk., für Nichtmitglieder 2 Mk. Vorlese für die Zeit findet noch Kartenverkauf von 6-7 Uhr im Zoo! hat. Nationalsozialistische Freiheitsbewegung. Heute (Montag) abend findet, wie bereits im Anzeigerblatt angekündigt, ein öffentlicher Vortrag im „Cafino“ statt. Schriftsteller Harry v. Unkenhufen spricht über „National-Socialismus“.

Zum 100-jährigen Gedächtnis.

Vor 100 Jahren, am 5. Oktober 1824, wurde unter dem Namen des Stadtrates St. Magini Hermann Bohne geboren († 4. August 1904), der gemäß vielen Merseburgern noch in lieber Erinnerung ist. Seine Lebenslaufbahn begann er an der Antiquarische in Gießen. 1847 kam er nach Merseburg und ist ein guter Merseburger geworden. Am 1. November 1847 betam er die 6. Anstaltskasse der Wägenkassette. Hierin 1849 kam er an die Wägenkassette. Hierin 1850 wurde er zum Stadtratsmitglied und 2 Bürgerkassett auf dem Hofmarkt, wo damals, bis 18. Oktober 1858, die gesamte „Stadtkasse“ war. Am 27. Oktober 1862 ward er seit 1855 amtierende Küster der Stadtkirche St. Magini, Johann Gottlieb Pöpel, der seit 1818 Lehrer in Merseburg war. Als sein Nachfolger scheid Hermann Bohne, dessen Amtszeit am 1. April 1863, sein Amt an St. Magini erfolgte am 1. April 1863.

Am 1. April 1863 wurde am 1. April 1863, sein Amt an St. Magini nach dem am 14. Juli 1866 durch Feuer zerstörten Turm der Stadtkirche. Dies Grundstück ist bereits degenet in einer Urkunde des Bischofs Heinrich III. von Merseburg vom 22. November 1315 als ein Kirchhof von St. Magini. Der jetzigen „Grünenstraße“, gelegen, Cuneus von St. Magini und sein. Der in Merseburg, wobei es der Stadtkirche gestiftet. Familie Bohne waren die letzten Bewohner des Küsterhauses, das beim Neubau des Stadtkirchenturms, dessen Grundsteinlegung am St. Magini-Tag, 19. Oktober 1876, erfolgte, abgerissen ward, um Platz zu schaffen. Der Küster („Kirchener“) von St. Magini ist zuerst degenet in der Urkunde des Bischofs Heinrich IV., Graf von Stolberg, vom 3. März 1353.

30 Jahre lang hat Küster Bohne seines Amtes gewaltet. In der Zeit vollzog sich der große Umbau der Stadtkirche nach dem Brand des Turmes vom 14. Juli 1866, wobei die alten Glocken zerstört wurden. Eine kleine Glocke in einem Kirchturm neben dem Turm war bis 1872 das Geläut von St. Magini. Diese Glocke wurde 1872 von der neuen Turm St. Magini hergeführt. Die Glocke, die den Turm der Stadt für immer zur Höhe gereicht. Die umgebaute Stadtkirche wurde am 6. Februar 1876 durch Generalsuperintendent Müller eingeweiht.

1870 rief der Krieg die Lehrer zur Fahne zum Kampf gegen Frankreich, darunter auch meinen Lehrer Oscar Müller. Küster Bohne trat zur Hilfe ins Vorkam. Es wurde bei ihm häufig der Kontakt mit seiner wohlwollenden Stimme heute noch beim Unterricht.

1893 trat Küster Bohne in den Ruhestand. In seiner Amtszeit 1863-1893 waren Geistliche an der Stadtkirche St. Magini: Maxime Heintze 1861-1885 und sein Nachfolger Herrscher, 7. Juni 1892, und die Diakonin: Fuchs 1892-1896, Frenckens 1896-1874, Hildebrandt 1875 bis 1879, Zolow 1880-1882, Werber 1883-1885, Blod 1886-1890, Schollmeier 1891-1912. Am 1. August 1904 ist Küster Bohne beigesungen. Er ruht auf dem Altenberger Kirchhof St. Wit im Familienbegräbnis seines Schwiegerohnes Curt May.

Vielen Merseburgern hat Küster Bohne Taufwasser geschenkt. Gern gedenken wir seiner. Wer in diesen Tagen seines hundertjährigen Geburtstages an sein Grab auf dem Altenberger Kirchhof kommt, tritt hierzu und spricht in stillen Gedanken: Ruh in Frieden. Arthur Schmidt.

Filmklub.

Union-Theater. Vom Dienstag bis Freitag wird der neueste Film „Der Graf von Helldorf“ vorgeführt. Tag bei einem Film, dem Inhalt die Hauptrolle spielt und überdies die Rolle führt. Die Handlung der Handlung ist ein kampfesreicher und sorgfältig durchgeführter Abenteuerroman, der verheißt sich von selbst. Das angeregte gesellschaftliche Leben glücklicher Schloßbesitzer erscheint bei diesem Film in feindseligen Gegensatz zum Auswanderer in Amerika und dem höchsten Treiben der amerikanischen Diplomatie der Welt. Die Handlung führt zum Kampf ums Ziel. Die aus der interessantesten Handlung entnommenen, die die Handlung zusammen mit Regie und Rollenbesetzung durch die Künstler und Künstlerinnen für einen vollen Erfolg. Drei Frauen und drei Männer führen den Kampf miteinander und das eigene Ziel. Nicht alle vermögen den Kampf zum erfolgreichen Ende zu führen. Die einen rangen sich durch zum Glück, die anderen erliegen und die dritten begnügen unentwegt von neuem.

Eine unfantische Erwartung.

(Eigene Radiomeldung.)
Brüssel, 6. Oktober. Am offiziellen belgischen Kreisen hofft man, daß Zentralbank auch einen Anteil der Anleihe übernehmen wird. (Das heißt noch: wir müssen Anleihen haben, weil unsere Wirtschaft unbedingt Geld zur Sanierung benötigt, sollen aber auch Anleihen besetzen! Ueber diesen Widerspruch wird man in Brüssel stolbern müssen).

Eine Brigade hinesischer Regierungstruppen gefangen genommen.

(Eigene Radiomeldung.)
Paris, 6. Oktober. Wie Savas meldet, hat Tschanglin ein Kommuniqué veröffentlicht, daß ein Teil der Regierungstruppen, die sich aus der Provinz Kweichow zurückgezogen, abgegriffen sei. Eine ganze Brigade wurde gefangen genommen.

Die Pariser Presse zu den Handelsvertragsverhandlungen.

London, 6. Oktober. Die Tatsache, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen bisher noch keinerlei unmittelbares Ergebnis gezeigt haben, wird von der Pariser Korrespondenz der Presse mit einer gewissen Befriedigung herorgehoben. Die deutsche Forderung auf Weisbüchling in Frankreich wird als eine allgemeine Forderung, die nicht ernst zu nehmen wäre, bezeichnet.

Guter Abschluß der Danziger Messe.

Danzig, 6. Oktober. Die zweite internationale Messe hat mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht. Infolge des täglich verzeichneten guten Geschäftes kann das Ergebnis der Danziger Messe für die beteiligten Aussteller als durchaus befriedigend bezeichnet werden.

Hoch bei Herriot.

Paris, 6. Oktober. Der deutsche Botschafter v. Hoch hatte eine längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Herriot über die Regelung einer ganzen Reihe von Fragen, die mit dem Damessquaten im Zusammenhang stehen. An halbamtlicher französischer Stelle erklärt man hierzu, daß die Rede v. Frenckensburg beim Handelsminister gewisse Belorgnisse hervorgerufen habe über den Gang, den die Wirtschaftsverhandlungen nehmen könnten. Zu diesem Zwecke habe der deutsche Botschafter sich persönlich zu Herriot begeben, um alle Mißverständnisse zu beseitigen. Er habe Herriot mitgeteilt, daß die deutsche Regierung die Wirtschaftsverhandlungen im Geiste großen Entgegenkommens zu führen entschlossen sei.

Devisenkurse.

Berlin, 6. Oktober. (Drachlos.) Amtlich wurden notiert:
Newport (1 Dollar), 4.19-4.21.
Amsterdam (100 Nl.) 162,50-163,41.
Brüssel (100 Fr.) 20,75-20,77.
Paris (100 Fr.) 21,90-22,11.
London (1 £) 18,685-18,775.
Schweiz (100 Fr.) 78,90-79,20.
Stockholm (100 Kr.) 111,87-111,93.
Kopenhagen (100 Kr.) 72,52-73,88.
Rom (100 Lire) 18,85-18,45.
Horn (100 Kr.) 12,50-12,56.
Wien (1000 Kr.) 5,915-5,935.
Alles in Billionen Mark.

Die amtlichen Produktpreise vom 6. Oktober.

Berlin, 6. Oktober. (Drachlos.) Amtlich wurden heute notiert (Getreide und Mehlarten per 1000 kg, sonst per 100 kg in Goldmark):
Weizen märk. 241-249, Roggen märk. 247-253, Sommergerste märk. 229-256, Futtergerste 208-222, Hafer märk. 189-197, Weizenmehl 35-37,75, Roggenmehl 35-37,75, Weizenkleie 14,75, Roggenkleie 13,50, Raps 375-380, Leinöl 440-450, Viktoriaröhen 34-38, kleine Speiseerbsen 24-27, Futtererbsen 19-20, Bohnen 17-19, Ackerbohnen 20-22, Wicken 17-18, Lupinen blaue 14-15, Lupinen gelbe 16-19, Gerste 15-17, Rapskuchen 15,50-15,80, Leinölkuchen 26, Trockenmilch 11,20-11,50, Nuckerschnitzel 22,20-22,50, Trochelmehl 9,30-9,50, Kartoffelflocken 19,50 Kartoffel.

3. Gedichte. a) Hartnäckige Liebe, b) Ritt Jan, c) Ein Freundtag, Karl Kessler.
4. Aus dem Roman „Sommers Jugendland“, Warum Nemas den Witzschaff zerbrach“ von Karl Kessler.
6. Aus „Apfelschnitt“, Karl Kessler.
7. Balladen. a) Einblat, b) Nils Randers.
(Prof. Ad. Winds)
8. Schlußstück. (Rundfunk-Hauskapelle)
Anschließend (etwa 9.30 Uhr nachm.) Pressebericht und Gadebelle Sportnachrichten.

Vom Wetter.

(Drachlose Meldung.)
Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland: ziemlich kühl und veränderlich.
Wetterausichten für ganz Deutschland: Im Osten ziemlich heiß und meist trocken, sonst veränderlich, in einzelnen Gegenden leichte Regenjahre, überall kühl.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Halle, 6. Oktober. (Ein englischer Klub.) Nach dem Vorgang anderer Großstädte hat sich jetzt auch in Halle ein englischer Klub gebildet, dessen Gründung dieser Tage im Kaffee Rheinland unter Teilnahme einer größeren Anzahl ehemaliger Auslandsdeutscher erfolgte. Konstitution und Statutenvorurteile liegen in diesem Klub von vornherein ausgefaßt.
Berantwortliche Schriftleitung: Politik, Kunst und Wissenschaften: Karl Kessler, Hofes und Provinz etc.: Karl Ludwig Andrich, Sport und Anzeigen: A. Rant. — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt J. Bahl, sämtlich in Merseburg.
Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

